

und Informationsarbeit zu zahlreichen Ländern Asiens – alles in allem eine Bandbreite, die den Namen "Asienhaus" wirklich rechtfertigt.

Wir haben volles Verständnis dafür, daß das "Philippinenbüro" und Teile der Korea-Gruppen Köln aus praktischen Gründen momentan nicht verlassen wollen und ihnen es deshalb nicht möglich ist, in diese Ruhrgebietslösung sofort mit einzusteigen. Dies sollte jedoch kein Grund sein, die große Chance, ein wirklich fast ganz Asien "repräsentierendes" Asienhaus zu schaffen, jetzt nicht zu nutzen. Eine weitere enge Zusammenarbeit zwischen den in Köln angesiedelten Gruppen und einem Asienhaus im östlichen Ruhrgebiet würde sich zwangsläufig durch die inhaltlichen Be-

rührungspunkte ergeben. Außerdem glauben wir, daß der Standort Köln gerade im kulturellen Bereich zu Südostasien besondere Potentiale aufzuweisen hat, die dort auch positiv genutzt werden könnten (z.B. im Bereich der "Indonesien-Szene").

Aus den genannten Gründen möchten wir vorschlagen, daß die oben genannten Gruppen jetzt die Initiative für die Einrichtung des Asienhauses im östlichen Ruhrgebiet ergreifen. Die gemeinsamen Energien sollten nun konkret auf das Finden eines geeigneten Gebäudes konzentriert werden. Wir sind der Ansicht, daß durch die gute Vorarbeit der Boden für diese Entscheidung bereitet wurde. Wir sollten unsere Chance nutzen!

Konferenz der Osttimor-Solidaritätsgruppen in Amsterdam

"Der Widerstand ist ungebrochen" war eine der Aussagen einer am 21. Februar 1993 in Amsterdam zu Ende gegangenen dreitägigen Konferenz von Osttimor-Solidaritätsgruppen, an der über 50 TeilnehmerInnen von 26 Organisationen aus Europa, den USA, Kanada und Japan teilnahmen. Bei dem Treffen waren auch 5 Vertreter des osttimoresischen Widerstandes anwesend: Abilio Araújo (Chef der Auslandsdelegation der FRETILIN), José Ramos Horta (Vertreter des Nationalrates des Maubere-Widerstandes, CNRM), Constancio Pinto (Executive Secretary der Clandestine Front, CNRM) und Zacarias da Costa (Präsident des Portugiesischen Regionalkomitees der UDT).

In den letzten Monaten, so wurde übereinstimmend festgestellt, habe sich die Repression in Osttimor merklich verschärft. Der Verhaftung von Xanana Gusmao, dem Führer der Widerstandsbewegung, folgten unzählige weitere. Die TeilnehmerInnen forderten die unverzügliche Freilassung von Xanana Gusmao und aller anderen politischen Gefangenen.

Die Solidaritätsgruppen zeigten sich zutiefst beeindruckt von der Entscheidung der osttimoresischen Menschen, ihren Kampf gegen die indonesische Besatzungsmacht unter den erschwerten Bedingungen fortzusetzen. Die osttimoresischen Vertreter bekräftigten, daß sich nur eine Handvoll UntergrundkämpferInnen ergeben hätten und traten damit indonesischen Meldungen entgegen, denen zufolge der militärische Widerstand gebrochen sei. Brigadegeneral Theo Syafei behauptete, 1.147 Partisanen hätten sich ergeben.

Die Befreiungsarmee FALINTIL konnte unter ihrem neuen Führer Mau Huno reorganisiert werden. Sie ist nach wie vor in der Lage, der indonesischen Besatzungsmacht aktiv zu widerstehen. Hierbei

muß man sich stets auch die Größenverhältnisse vor Augen halten: Osttimor, von der Größe Schleswig-Holsteins, steht einem Land gegenüber, dessen Ausdehnung einer Strecke von Lissabon bis zum Ural entspricht. Obwohl der Krieg, bei dem ein Drittel der osttimoresischen Bevölkerung ihr Leben ließ, seit nunmehr 17 Jahren andauert, gelang es nicht, die FALINTIL zu besiegen. Hinzu kommt, daß diese niemals militärische oder finanzielle Hilfe aus dem Ausland erhielt.

Die Vertreter Osttimors sind sich jedoch darüber im klaren, daß ein rein militärischer Sieg nicht errungen werden kann. Die TeilnehmerInnen der Konferenz brachten ihre Hoffnung zum Ausdruck, daß die im April in Rom stattfindenden Gespräche zwischen Portugal (der früheren Kolonialmacht) und Indonesien unter der Schirmherrschaft von UN-Generalsekretär Butros Ghali Fortschritte in Richtung auf ein Referendum über die

Die Rote Hilfe 1/93

Themen: Asylrechtsabschaffung; AFIS - die datentechnische Erfassung von Flüchtlingen; 1 Jahr nach der „Kinkel-Initiative“: Wir RAF-Gefangene verschaukelt werden; weitere Themen: Haftstrafe gegen Antifaschisten, Knud & Ralf; Verdeckte Ermittler in Tübingen; Interview mit Menschenrechtlerinnen aus der Türkei; Ostexpansion des deutschen Polizeiparates.

Die Rote Hilfe-Zeitung gibt es für 2,50 DM in vielen Buch- und Infoläden und bei Rote Hilfe-Ortsgruppen oder für 4,-DM in Briefmarken bei u.a. Adresse. Das Abo kostet 15,- DM für 4 Ausgaben.

Rote Hilfe
Literaturvertrieb
Postfach 6444
23 Kiel 14



Unabhängigkeit des Landes bringen. Butros Ghali hatte die Einbeziehung von Vertretern der osttimoresischen Bevölkerung vorgeschlagen, was jedoch auf die Ablehnung Indonesiens stieß. Gleichzeitig sieht sich Indonesien jedoch mit einer wachsenden Opposition im eigenen Land gegen seine Osttimor-Politik konfrontiert.

Anlässlich der Asien-Reise von Bundeskanzler Helmut Kohl, bei der er auch Indonesien besuchte, protestierten die TeilnehmerInnen der Konferenz entschieden gegen die Absicht der Bundesregierung, 39 modernste Kriegsschiffe der ehemaligen NVA zu einem Spottpreis an Indonesien zu liefern. Mit diesem Verkauf ignoriere Deutschland nicht nur wiederholte Resolutionen der UNO-Vollversammlung, des Europaparlamentes und der Außenministerkonferenz der EG, sondern stärkt gleichzeitig eines der brutalsten Regime der Region.

Bertholt Weber, IMBAS



Indonesische Truppen in Dili

aus: Asia Yearbook 1993 (FEER), S. 133